



Informationen und Empfehlungen des Gesundheitsamtes zum Eichenprozessionsspinner

In den letzten Jahren kam es im Landkreis Ostprignitz-Ruppin zu einer zunehmenden Belastung der Bevölkerung durch den Eichenprozessionsspinner (EPS). Da es für gesundheitliche Probleme im Zusammenhang mit dem Eichenprozessionsspinner keine gesetzliche Meldepflicht gibt, ist eine exakte Erfassung der Anzahl Betroffener schwierig. Die Anfragen an das Gesundheitsamt haben jedoch im Jahre 2012 gegenüber 2011 deutlich zugenommen.

Die Beschwerden werden durch die Brennhaare ausgelöst und können je nach individueller Empfänglichkeit und Sensibilisierung durch vorherige Kontakte von leichten Haut-/Schleimhautreaktionen, Rötung und Juckreiz der Augen sowie der oberen Luftwege bis hin zu ausgeprägten allergischen Beschwerden (z. B. Luftnot) mit der Notwendigkeit von stationären Krankenhausaufenthalten reichen.

Die Brennhaare dienen den Raupen als Schutz vor Fressfeinden (z. B. Vögeln). Im Rahmen der Häutung werden die Brennhaare mit der alten Haut abgestoßen und können anschließend jahrelang biologisch aktiv unter anderem in den Gespinsten vorkommen. Aufgrund des geringen Gewichtes werden sie durch die Luft über weite Strecken getragen. Hierdurch kann es zu einer massiven Belastung der Umgebungsluft kommen.

Eine weitere Gefährdung außerhalb der eigentlichen Saison ergibt sich für die Laubentsorgung und die Holzverarbeitung. Da die Gespinste jahrelang an den Bäumen verbleiben können, besteht z. B. bei Fäll- oder Baumschnittarbeiten (insbesondere mit Kettensägen) die Gefahr der starken Verteilung der Brennhaare mit massiver Belastung von Forstarbeitern und Anwohnern.

Zum Schutz vor gesundheitlichen Beschwerden sollte der Kontakt mit den Brennhaaren soweit wie möglich vermieden werden. Falls Sie Kontakt mit den Brennhaaren hatten, sollten Haare und Körper geduscht sowie die Kleidung gewechselt und in der Waschmaschine gewaschen werden. Ein Ausschütteln der Kleidung in der Wohnung ist zu vermeiden. Bei Hautausschlägen bitte nicht kratzen, damit keine Entzündungen entstehen. Treten stärkere Beschwerden auf, ist ein Arztbesuch anzuraten.

Ihr Gesundheitsamt